

# **Mittrafo**

**zeitung der fachschaft  
elektro- & informationstechnik**

**131**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	3
<b>Termine</b>	4
<b>Neues aus der Fachschaft</b>	
Hochschulpolitik Teil II	5
Hochschulwahlen	6
Fachschaftsfeedback	10
Die Fachschaft sucht...	11
<b>Rund ums Studium</b>	
Deutsch-Französisches Doppeldiplom	12
Professoreninterview	15
Notenstatistiken	18
Ecarus	30
Adveisor	32
TEG	34
<b>Studentenleben</b>	
Triple Live Summer	35

# Vorwort

Liebe Mitstudierende,

so wie der letzte Trafo hat auch dieser ein Hauptthema, die bevorstehenden Hochschulwahlen. Dazu gibts den zweiten Teil vom Hochschulpolitischen Aufbau der Uni und, sozusagen als Special, stellen wir Euch die vier Kandidaten für den Fakultätsrat vor. Auch wenn das hochschulpolitisch gesehen nicht ganz astrein formuliert ist.

Außerdem wieder mit dabei die allseits beliebten Notenstatistiken, ein Interview zum Projekt eCARus und ein Artikel zum Adveisor Programm.

Gibt es noch andere Themen die euch interessieren? Oder wollt ihr selber schreiben, z.B. über einen Kinofilm, die Cafés in Uninähe oder etwas ganz anderes? Dann schickt einen Artikel an [trafo@fs.ei.tum.de](mailto:trafo@fs.ei.tum.de) oder kommt zu einem der Redaktionstreffen die auf der Homepage angekündigt werden. Wenn ihr eure Meinung zu einem Thema mitteilen möchtet dann schreibt einen Leserbrief.

Ansonsten bleibt mir noch euch viel Erfolg bei den anstehenden Prüfungen zu wünschen!  
Bis zum nächsten Semester!

Viele Grüße  
Matthias

## Impressum

### Redaktion:

Raphael Durner, Bernd Huber, Richard Leibrandt, Ferdinand Trommsdorff, Matthias Vobl, Daniel Weyer, Yue Zhang

### Herausgeber:

Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik e.V. an der Technischen Universität München  
80290 München

### e-mail:

[trafo@fs.ei.tum.de](mailto:trafo@fs.ei.tum.de)

### V.i.S.d.P.

Matthias Vobl  
c/o Adresse des Herausgebers  
Eigendruck im Selbstverlag, kostenlos und anzeigenfrei.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor.

### Auflage:

600 Stück

# Termine

- 15.06.2010      **Hochschulwahlen**
- 08.06.-  
18.06.2010      **Prüfungsanmeldung**  
*<http://www.ei.tum.de/FEI/aktuelles/pruefungen>*
- 24.07.2010      **letzter Vorlesungstag**  
*<http://portal.mytum.de/studium/formalia/fristen/>*
- 19.07.-  
21.09.2010      **Prüfungen**
- 15.08.2010      **Frist für die Rückmeldung für das WS 2010/11**

- 14.06.-  
18.06.2010      **TUNIX**  
*[http://www.triple-live-summer.de/TUNIX\\_2010\\_\(Veranstaltung\)](http://www.triple-live-summer.de/TUNIX_2010_(Veranstaltung))*



TUNIX

- 17.06.2010      **Adveisor Präsentation 14 Uhr Audimax**  
*<http://www.adveisor.ei.tum.de/index.php?id=6>*

- 20.06.2010      **Anmeldeschluss Power Engineers**  
*<http://www.rwe.com/powerengineers>*

- 22.06.-  
24.06.2010      **IKOM**  
*<http://www.ikom.tum.de/students/garching>*



IKOM

- 02.07.2010      **Uni Sommerfest**  
*<http://www.uni-sommerfest.de/>*

# Neues aus der Fachschaft

## Hochschulpolitik Teil II

*Im ersten Teil des Ausflugs in die Hochschulpolitik ging es um den Aufbau der Fakultät. Jetzt im zweiten Teil sollen die Universitätsweit aktiven Gremien und Personen behandelt werden.*

### Der Fachschaftenrat

Kurz FSR besteht aus Vertretern aller Fachschaftsvertretungen der Fakultäten. Im Prinzip so etwas wie die Fachschaft nur verantwortlich für die ganze Uni. Wieviele Stimmen die Studentischen Vertreter einer Fakultät im Fachschaftenrat haben ist abhängig von der Studierendenzahl an der jeweiligen Fakultät.

### Der AStA

Ausgeschrieben allgemeiner studentischer Ausschuss. Der AStA ist kein klassischer AStA im Sinne der Verfassten Studierendenschaft, weil diese in Bayern verboten ist. Somit ist der AStA personell vom Fachschaftenrat nicht getrennt und effektiv nur ein Teil dessen.

### Der Senat

Dem Senat gehören an, fünf Vertreter und Vertreterinnen der Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen, ein Vertreter oder eine Vertreterin der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ein Vertreter oder eine Vertreterin der sonstigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ein Vertreter oder eine Vertreterin der Studierenden und die Frauenbeauftragte der Hochschule.

Der Senat beschließt z.B. Vorschläge für die Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen.

Der Studierendenvertreter im Senat wird direkt von allen Studierenden der Universität gewählt!

### Der Hochschulrat

Dem Hochschulrat gehören an, die gewählten Mitglieder des Senats und acht Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kultur und insbesondere aus Wirtschaft und beruflicher Praxis (nicht hochschulangehörige Mitglieder). Außerdem nehmen die Mitglie-

der der Hochschulleitung und die Frauenbeauftragte der Hochschule an den Sitzungen des Hochschulrats ohne Stimmrecht teil.

Der Hochschulrat beschließt die Grundordnung und deren Änderung durch Satzung, sowie über Anträge, wählt den Präsidenten oder die Präsidentin und noch einige andere Dinge.

### Das Hochschulpräsidium

Auch Hochschulleitung genannt, ist verantwortlich für die Leitung der Universität. Mitglieder im Hochschulpräsidium sind der Präsident, vier Vizepräsidenten und der Kanzler. Die Hochschulleitung ist unter anderem für alles verantwortlich für das im BayHSchG nicht ein anderes Gremium festgelegt ist, insbesondere für Festlegung der Grundsätze der hochschulpolitischen Zielsetzungen und der Entwicklung der Hochschule, Abschluss von Zielvereinbarungen und Aufstellung von Grundsätzen für die Evaluierung und Qualitätssicherung.

### Der Präsident

Ist in etwa das was an einer Schule der Direktor ist. Er wird vom Hochschulrat gewählt und dem Staatsminister oder der Staatsministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Bestellung vorgeschlagen und dann auch von diesem oder dieser eingesetzt.

Wer sich von euch noch etwas eingehender mit der Hochschulpolitik beschäftigen möchte kann das entweder im bayerischen Hochschulgesetz oder bei einer Tasse Kaffee in der Fachschaft. Zusätzlich ist eine neue Artikelserie im Trafo geplant wo etwas näher auf einzelne Gremien der Hochschule und deren Funktion eingegangen wird. [hopo@fs.ei.tum.de](mailto:hopo@fs.ei.tum.de)

### Weiterführende Links:

<http://www.fs.ei.tum.de/fachschaft/ags/hopo>

[http://by.juris.de/by/gesamt/HSchulG\\_BY\\_2006.htm](http://by.juris.de/by/gesamt/HSchulG_BY_2006.htm)

# Wählen – Warum und Wen?

Auf die erste Bundestagswahl, an der ich teilnehmen durfte, habe ich mich gefreut. Endlich wählen dürfen, endlich mitbestimmen dürfen, endlich kann man seinen Wünschen Gewicht verleihen, indem man für die Partei, die noch am ehesten die eigenen Ansichten vertritt, stimmt. Man hat die Auswahl zwischen den verschiedenen Farben – vielleicht auch zu viel Auswahl.

leitung zu zeigen: Wir sind nicht zufrieden und lassen uns nicht alles gefallen!

Also geht wählen und stärkt uns den Rücken, denn eine hohe Wahlbeteiligung zeigt, dass ihr hinter unserer Arbeit steht und es euch nicht egal ist. Ihr verleiht damit eurer studentischen Stimme mehr Gewicht. Wer lässt sich schon von 15% Wahlbeteiligung beeindrucken? Bei 40 oder 50% wird die Krawatte allerdings eng.

Vor einem halben Jahr wurden an anderen Universitäten Hörsäle besetzt, da man mehr Mitbestimmung verlangte. Wie sieht es aus, steht ihr hinter eurer Mitbestimmung?

Bei dieser Wahl werden eure hochschulpolitischen Vertreter gewählt. Jeder, der gewählt wurde hat damit die Möglichkeit sich an Kommissionen wie der Studienbeitragskommission oder Studienkommission zu beteiligen oder in den Fachschaftenrat zu gehen. Die vier Kandidaten mit den meisten Stimmen sind allerdings automatisch Mitglieder im Fakultätsrat.

Da nicht jeder auf dieser Liste in den Fakultätsrat möchte und kann (z.B. aus Zeitgründen), haben wir uns im Vorfeld darüber Gedanken gemacht, welche vier

Personen in den Fakultätsrat gehen könnten und haben sie auf die ersten vier Positionen der Liste gesetzt. Diese stellen sich zudem in diesem Trafo vor. Wenn ihr euch also nicht sicher seid, wen von der Liste ihr wählen sollt, dann wählt einfach die obersten vier Kandidaten, denn das sind diejenigen, die gerne in den Fakultätsrat möchten und die wir für besonders geeignet halten.

Weitere Infos zur Hochschulpolitik und den Gremien findet ihr in der letzten Ausgabe des Trafos.

*Vielen Dank für eure Unterstützung!*

*Von Simon Springmann*

*Aktueller studentischer Vertreter*

## Hochschulwahl

**Du willst den GOP-Freischuss wieder?  
GEH WÄHLEN!!!**

**Du bist gegen mehrere Prüfungen an einem Tag?  
GEH WÄHLEN!!!**

**Du willst alle Evaluierungen einsehen können?  
GEH WÄHLEN!!!**

**Di. 15.06.2010**

**(9 bis 16 Uhr)**

**Immatrikulationshalle**

**Wahl DEINER Studentischen Vertretung der  
Fakultät Elektro- und Informationstechnik**

Bei der Hochschulwahl habt ihr dieses Problem nicht: Auch dieses Jahr haben sich wieder nur einige Wenige gefunden, die sich zur Wahl stellen.

Sie alle sind Studenten, die sich auch sonst in der Fachschaft engagieren und deshalb Mitglieder des Vereins Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik e.V. sind. Zur Hochschulwahl treten sie unter dem Programm der LitFas (Liste der Fachschaften) an. Also stellt man sich die Frage, wieso soll ich wählen gehen, wenn ich nicht einmal aus-wählen kann?“

Um den Kandidaten, die zur Wahl stehen und euch vertreten möchten, zu zeigen, dass ihr hinter ihnen steht. Um der Fakultät zu zeigen, wie wichtig es euch ist, dass eure Meinung und Anliegen gehört werden. Um der Hochschul-

# Deine Stimme ist gefragt!

*Damit unser Studiengang auch künftig obenauf bleibt.*



**Clemens  
Moroder**

**Christopher  
Rosanka**

**Felix  
Kristl**

**Klaus  
Reske**

**LitFaS**  
Liste der Fachschaften für die Studierenden



Hochschulwahlen El

**Di, 15.06.2010**

9 - 16 Uhr

**Immatrikulationshalle**



Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik

Neues aus der Fachschaft

## Clemens Moroder

Mein Name ist *Clemens Moroder*, Student an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TUM. Ich befinde mich zur Zeit im 4. Semester und bin seit dem 2. Semester Mitglied der HoPo-AG und vertrete seit diesem Zeitpunkt die Interessen der Studierenden in der Studienkommission der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Gleichzeitig war ich auch im Ingenieurspraxisauschluss beratend tätig.

Bei Richtlinien, welche die Absolvierung der Ingenieurspraxis vorsehen, setzte ich mich maßgeblich für eine Vereinfachung ein. Ich plädierte für eine Anrechnung der Ingenieurspraxis bei Hörern, die an Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) und Gewerbeoberschulen maturiert haben. Diese StudentInnen waren während der Schulzeit mehrere Jahre mit der Ingenieurpraxis konfrontiert. Habe mich weiteres noch zusätzlich für ein vereinfachtes Anrechnungsverfahren von Praktika eingesetzt, die in der Industrie abgeleistet wurden.

Da ich mich im neuen Bachelorstudium befinde, ist es eines meiner Hauptanliegen diesen Studienplan zu verbessern. Diese Anliegen der Studierenden im Fakultätsrat zu vertreten ist nur durch eine hohe Wahlbeteiligung effektiv möglich. Dort, im Fakultätsrat, können die Anliegen der einzelnen StudentInnen berücksichtigt und diskutiert werden.

*Euer Clemens Moroder*

## Christopher Rosanka

Da die Hochschulwahlen demnächst anstehen und ich die Studierenden der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik weiterhin in den hochschulpolitischen Gremien vertreten will, möchte ich mich kurz bei euch vorstellen.

Mein Name ist *Christopher Rosanka*, ich studiere nun bereits im 8. Semester Elektrotechnik mit Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnik (B1) und bin seit dem Beginn meines 3. Semesters in der Fachschaft aktiv. Angefangen habe ich in der Fachschaft mit EESTEC und als Helfer bei dem Galeriefest sowie bei den Erstsemester-Einführungstagen. Relativ schnell habe ich gemerkt, wie viel Spaß ich an der Arbeit habe und schließlich zusammen mit Johannes die Leitung der Skripten-AG übernommen und somit ist die Fachschaft ein fester Bestandteil von mir geworden.

Ab dem Wintersemesters 08/09 habe ich das Interesse der Studierenden im Fakultätsrat (FR) und Fachschaftenrat (FSR) vertreten. Durch die hochschulpolitische Arbeit habe ich einen besseren Einblick in die Organisation und die Abläufe an der Uni erhalten. Im Sommersemester 2009 wurde eine Fahrt zur Bundesfachschaftentagung (BuFaTa) in Aachen organisiert und ich habe dabei die Strukturen und Arbeitsweisen anderer Fachschaften kennengelernt. Für die Wahlperiode WS09/10 musste ich meinen Platz im FR auf Grund eines Auslandssemesters leider abgeben und würde mich für das kommende Jahr gerne wieder aktiv einbringen. Neben den anderen Gremien will ich mich außerdem verstärkt in der Studienkommission beteiligen.

Die Arbeit in der Fachschaft war bisher sehr herausfordernd, ich konnte einiges lernen und hatte viel Spaß daran - nicht zuletzt dadurch, dass sich einige gute Freundschaften gebildet haben.

Da ich mich auch in Zukunft mit Elan engagieren will, kandidiere ich auch dieses Jahr wieder unter der Wahlliste LitFaS und würde mich sehr freuen als euer studentischer Vertreter gewählt zu werden.

*Beste Grüße,  
euer Christopher*

## Felix Kristl

Mein Name ist *Felix Kristl*, ich studiere im Moment im 4. Semester Elektro- und Informationstechnik hier an der TUM.

Ich engagiere mich seit dem 1. Semester in der Fachschaft, bis jetzt hauptsächlich in der EESTEC AG, der ich momentan als Leiter vorstehe. Seit dem 4. Semester bin ich außerdem Mitglied in der HoPo AG und verstehe die optimale Vertretung der Interessen der Studenten als mein Ziel. Ich sehe dies als besonders wichtig an, da ich als Studierender im vierten Semester dem ersten Jahrgang des neuen Bachelor-Systems angehöre und daher aus erster Hand erfahren habe, was für alle zukünftigen Studierenden verbessert werden kann und muss. Besonders die Problematik schlecht aufeinander abgestimmter Module und die undurchsichtigen Richtlinien bezüglich der Ingenieurspraxis sind Dinge, die mir nicht nur im Interesse aller Studenten, sondern auch persönlich am Herzen liegen.

## Klaus Reske

Da ich im nächsten Semester euch im Fakultätsrat vertreten möchte, möchte ich mich euch auf diesem Weg vorstellen. Momentan studiere ich im 8. Semester und bin schon eine ganze Weile in der Fachschaft aktiv.

In meiner Freizeit gehe ich gerne Joggen, Radfahren oder Wandern. Ich bin in Bonn geboren und über einige Umwege in Ulm gelandet, wo ich 2005 mein Abi gemacht habe.

Auf den Erstsemestereinführungstagen hatte ich zum ersten Mal Kontakt mit der Fachschaft. Da ich damals keinen Kontakt zu höheren Semestern hatte bin ich wie manch Anderer auch auf den Test reingefallen. Trotzdem haben mir die Erstsemestereinführungstage sehr bei der Orientierung an der Uni geholfen. Dort habe ich auch viele der Kommilitonen näher kennen gelernt, mit denen ich jetzt befreundet bin.

2007 habe ich bei der Organisation eines EESTEC Workshops mitgeholfen. Dabei habe ich festgestellt, dass mir die Arbeit in der Fachschaft sehr viel Spaß

macht. Seitdem habe ich mich in diversen Arbeitsgruppen engagiert. Nach dem EESTEC Workshop war ich in der Druck-AG tätig und bin seit ca. zwei Jahren Leiter dieser AG. Seit 2006 ist unser Druckvolumen jedes Jahr kräftig gestiegen, sodass es heute um den Faktor 2,6 über dem Wert von 2006 liegt. Die Herausforderung, so einen starken Zuwachs zu bewältigen hat mir immer viel Spaß gemacht.

In den vergangenen zwei Jahren bekam ich die Möglichkeit, zu erfahren, was es bedeutet, einen gemeinnützigen Verein führen zu dürfen und wurde zu einem der drei Vorstände gewählt. Dabei haben mich meine Vorgänger in jeder Hinsicht immer gut unterstützt und beraten. Während meiner Zeit als Vorstand habe ich festgestellt, dass die diversen Modelle und Problemlösungsaufgaben, die ich als Tutor von AdvEIsor kennengelernt habe, auch im „echten“ Leben sehr hilfreich sein können.

Auch hochschulpolitisch habe ich in der Vergangenheit schon Erfahrungen gesammelt und das nicht nur an der TUM. 2008 bin ich mit dem Asta an der ETH Zürich, wo wir uns mit den Studentenvertretern der ETH ausgetauscht haben. Durch den Besuch der Bundesfachschaftentagung in Aachen konnte ich einen Eindruck davon gewinnen, was Studentenvertreter an anderen deutschen Hochschulen beschäftigt. Ausserdem habe ich durch die Teilnahme an einigen EESTEC Workshops auch ein paar Unis im Ausland von innen gesehen und kann diese so mit der TUM vergleichen. Seit einem Jahr bin ich in der Studienbeitragskommission tätig, die sich mit der Verwendung der Studienbeiträge befasst und die durchgeführten Maßnahmen bewertet

Die Erfahrungen, die ich während meiner nunmehr drei Jahren in der Fachschaft sammeln durfte, fand ich persönlich sehr spannend und interessant.

Euer Auftrag als gewählter studentischer Vertreter macht mir sehr viel Spaß, deshalb werde ich auch dieses Semester wieder als studentischer Vertreter unter der Wahlliste Litfas kandidieren und hoffe auf eine zahlreiche Wahlbeteiligung eurerseits.

*In diesem Sinne,  
euer Klaus*

# Fachschaftsfeedback

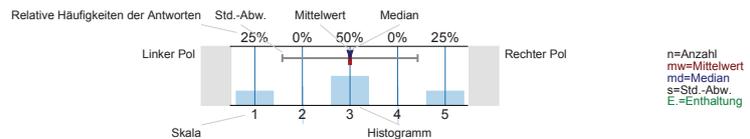
Wir haben gefragt, Ihr habt geantwortet. Warum? Weil Eure Meinung wichtig ist! Und natürlich wollen wir euch die Ergebnisse dieser kleinen Evaluierung nicht vorenthalten. Einen kleinen Vorgeschmack findet Ihr hier im Trafo, die komplette Auswertung sowie eine Zusammenfassung der Freitextkommentare gibts später auf der Homepage der Fachschaft zum runterladen.

Neues aus der Fachschaft

## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

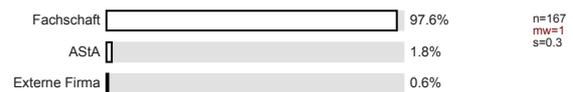
Legende

Fragetext



### 2. Galeriefest

2.1) Wer organisiert das Galeriefest?



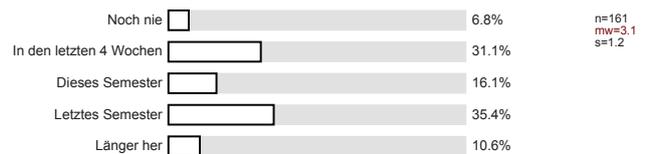
### 4. Dein Engagement für die Fachschaft

4.1) Kannst du dir vorstellen in der Fachschaft mitzuarbeiten?

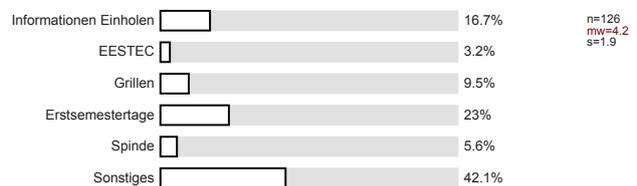


### 5. Deine Erfahrungen mit der Fachschaft

5.1) Wann warst du das letzte mal in der Fachschaft?

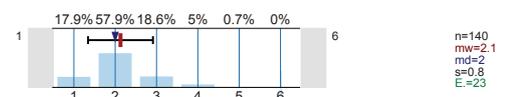


5.2) Anlass deines letzten Besuches in der Fachschaft (keine Skripte):

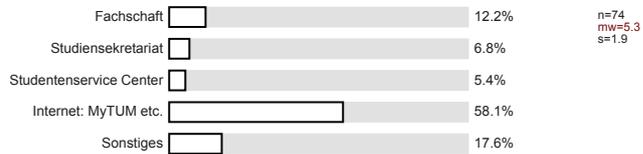


### 6. Deine Meinung über die Fachschaft

6.1) Wie würdest du die Fachschaft insgesamt in Schulnoten bewerten?



6.3) An wen wendest du dich, wenn du Fragen zur Uni hast?



### 7. Skriptenverkauf

7.1) Vermisst du farbig gedruckte Skripte?

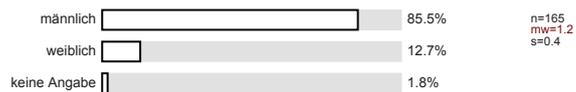


7.2) Bist du bereit für farbige Skripte einen Aufpreis zu bezahlen?

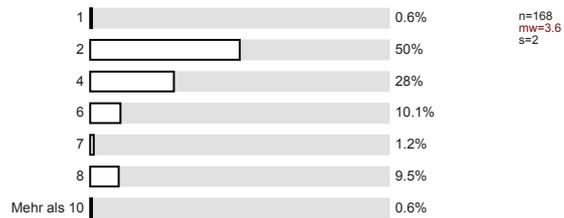


### 8. Allgemeine Fragen

8.1) Geschlecht:



8.2) Aktuelles Semester:



# Die Fachschaft sucht...

Die Fachschaft sucht für einzelne kleinere Aufgaben engagierte und interessierte Studenten die tatkräftig mithelfen möchten.

## Info AG

-Homepage

Auf der FVV wurde gewünscht dass eine Rubrik Projekte an der TUM eingeführt wird. Die Fachschaft sucht jetzt einen Studenten der die Einführung und Pflege eben dieses Abschnitts der Homepage übernehmen würde.

Für weitere Infos eine Mail an [info@fs.ei.tum.de](mailto:info@fs.ei.tum.de)

## E-Lab AG

- Löturse

Wer Lust und Zeit hat seine Lötterfahrung sinnvoll an andere weiterzugeben der ist hier gefragt.

Für Infos und Koordination eine Mail an [e-lab@fs.ei.tum.de](mailto:e-lab@fs.ei.tum.de)

# Rund ums Studium

## Bienvenue chez les Ch'tis<sup>1</sup>

ANDREA REITBÖCK

„Jeder „normale“ Student geht ein bis zwei Semester ins Ausland, aber du musst es ja gleich wieder übertreiben.“ – so oder so ähnlich wurde ich 2007 verabschiedet, als ich meinen Freunden und Bekannten erzählte, dass ich für zwei Jahre nach Frankreich gehen werde um ein deutsch-französisches Doppeldiplom zu machen.

Sommer 2007: Ich habe gerade mein Vordiplom in der Tasche und alle höheren Semester erzählen mir, dass es jetzt studientechnisch einfacher wird, da man ja nun die Fächer wählen kann, die einen interessieren. Genau zu diesem Zeitpunkt beurlaube ich mich an der TUM, kündige mein Zimmer, packe meine Koffer und setze mich in den Zug nach Lille. Heute, über zwei Jahre später, habe ich wieder ein Zimmer in München und studiere ordnungsgemäß im 10. Semester. Manchmal laufe ich auf dem Campus noch ehemaligen Kommilitonen über den Weg und wir stellen fest, dass wir doch mal zusammen anfangen haben... viele von ihnen sind jetzt schon fertig mit dem Studieren und ich bin gerade mitten drin im Hauptstudium.

Nein, ich bereue es keinesfalls, dass ich ein Drittel meines Studiums im Ausland verbracht habe und jetzt noch ein bisschen studieren „darf“ – ich bin glücklich über die Möglichkeit, die ich damals bekommen habe. Mit einem Koffer voll lebenswichtiger Dinge kam ich im September 2007 in Lille an und in den ersten Wochen musste ich mich erst mal an mein „neues Leben“ im hohen Norden Frankreichs gewöhnen. So war ich doch das eine oder andere Mal schockiert über das stark verschulte französische Hochschulsystem und die, meiner Meinung, doch



*Nach dem großen Erfolg des Films Bienvenue chez les Ch'tis*

öfters mal sehr freizügigen (männlichen) Franzosen. Und so manchmal stolperte ich auch noch über die Tücken der französischen Sprache: So konnte ich mir in der Schule doch – dank meiner französischen Mitschüler – einen recht umfangreichen umgangssprachlichen Wortschatz aneignen. Dumm nur, dass mir nicht immer klar war, was denn jetzt „normales“ Französisch ist und was nicht. Das führte dann zu so manch dummer Situation, z. B. wenn man mal bei älteren Leuten eingeladen war, die einen nur entsetzt angeschaut haben als ich beispielsweise auf einmal

<sup>1</sup> „Bienvenue chez les Ch'tis“ (dt. „Willkommen bei den Sch'tis“) ist über 20 Millionen Besucher in Frankreich der erfolgreichste französische Kinofilm und thematisiert die Konflikte und Missverständnisse zwischen den Franzosen aus dem Süden und denen aus dem Norden wie z. B. Lille, den sog. „Ch'tis“



Meine Schule „Ecole Centrale de Lille“

„je m'en fous“ benutzt habe... danach habe ich mich mal über die richtige Benutzung einiger Wörter und Phrasen aufklären lassen.

Und dann gibt es da natürlich noch viele Erlebnisse, die mich immer an diese Schulzeit in Frankreich erinnern werden: Das fast tägliche Aufstehen um 7 Uhr um pünktlich um 8 Uhr im Unterricht zu sein, mein Stundenplan als DIN A4-Heftchen, die „Sandwichs Logistique“ jeden Mittag, die Kampagnen während der Wahlen für BDE, BDS und BDA (Bureau des Eleves, Bureau du Sport, Bureau des Arts) mit den riesigen Mengen an Crêpes, der immer wiederkehrende Vandalismus in unserem Wohnheim (für mich einfach unbegreiflich!), der hohe Stellenwert der Praxis bei dem wir auch mal Motorenteile auseinandergelassen haben oder in der Werkstatt geschweißt haben, die Gala der Schule mit Abendgarderobepflicht, die vom BDS organisierte Ski- und Snowboardwoche nach Val Thorens, der wöchentliche Französischunterricht bei Mlle Catsiapis oder einfach nur der Drittversuch der „Mécanique de Fluides“-Klausur für den ich 15 Stunden an zwei Tagen mit dem Zug durch ganz Frankreich gefahren bin.

Aber mein Leben in Frankreich bestand natürlich nicht nur aus Schule, sondern ich habe auch ordentlich von dem großzügigen Freizeitangebot Gebrauch gemacht. So wurde ich zur leidenschaftlichen (Hobby-) Fußballspielerin und auch fürs Theater konnte ich mich begeistern. Nach der ersten Aufführung von einem Kurzstück bekam ich dann

auch ein Kompliment, das ich so schnell nicht mehr vergessen werde: „Also bei dir mit deinem deutschen Akzent bekommt man ja richtig Angst, wenn du so rumschreist!“ Ach ja, und nachdem München ja immer sofort mit dem „fête de la bière“ verbunden wird, hatte ich auch irgendwie den Ruf öfters mal zu viel zu Trinken – und das nur, weil ich nicht gleich nach dem zweiten Glas Cidre umgefallen bin wie einige Franzosen. Und natürlich musste ich mir auch bei leichter Übertretung der vorgeschriebenen Begrenzung auf 130 km/h auf der Autobahn schon mal den einen oder anderen

blöden Kommentar von Jungs (!) anhören.

Den Abschluss des zweiten Jahrs bildete ein viermonatiges Pflichtpraktikum, für das es mich in den sonnigen Süden Frankreichs, genauer gesagt nach Toulouse zog. Hier absolvierte ich mein Praktikum bei der Außenstelle von Airbus Deutschland, wo ich für die MAP Electric für den A330/340 tätig war,



Solche großen Käsetheken gibt's halt einfach nur in Frankreich!



*Airbus-Praktikantenstammtisch an der Garonne in Toulouse*

d. h. meine Abteilung war dafür verantwortlich, bei der Montage in Toulouse auftretende Probleme im Bereich der Elektrik zu lösen. Dabei bekam ich einen sehr guten Einblick in ein europäisches Unternehmen und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten und Probleme. Da es bei Airbus natürlich eine Menge Praktikanten gibt, wurde mir auch an den Wochenenden nicht langweilig, denn wir waren fast jedes Wochenende unterwegs und so lernte ich in den 16 Wochen den ganzen Süden Frankreichs kennen: San Sebastian in Spanien, die Atlantikküste mit Bordeaux, die komplette Mittelmeerküste von Collioure über Montpellier bis nach Nizza, und noch ein bisschen Hinterland wie z. B. Grenoble. Da fiel es dann

natürlich nicht ganz einfach Sonne, Strand und Spaß den Rücken zu kehren und mein Studium in München wieder aufzunehmen. Aber es überwog dann doch die Freude auf meine Familie, meine Freunde und mein München!

Dieser Auslandsaufenthalt war eine wunderbare Chance für mich! Ich konnte eine andere Kultur und Sprache über einen längeren Zeitraum bis ins kleinste Detail kennen- und lieben lernen. Durch den engen Kontakt zu den anderen Ausländern

in Lille konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln. Daraus und natürlich auch durch das enge Zusammenleben mit den Franzosen sind wunderbare Freundschaften entstanden. Ich kann nur jedem raten, solche Erfahrungen selber zu machen und mit einer der vielen Möglichkeiten, die die TUM bietet, ein oder mehr Semester im Ausland zu verbringen!

*Mehr zum Doppeldiplom in Frankreich findet ihr im Trafo 124 (Allgemeines zum Doppeldiplomprogramm) und 125 (Mein 1. Bericht aus Frankreich nach den ersten Monaten dort).*

# Professoreninterview- Professor Cheng

*Professor Gordon Cheng ist Gründer und Leiter des neuen Instituts für Konitive Systeme. Im Moment gibt es am Institut Vorlesungen zu Cognitive Architecture, Practical class on Cognitive Systems und Seminar class on Cognitive Systems. Um Euch das Institut etwas näher zu bringen hat Bernd Huber für den Trafo ein Interview mit Professor Cheng geführt.*

Weitere Infos findet Ihr unter [www.ics.ei.tum.de](http://www.ics.ei.tum.de)

BERND HUBER

## Where and when were you born?

I was born on the second of August 1968 in Macau, which is at the moment part of China and originally, when I was born, it was a colony of Portugal.

## Did you have a happy childhood?

Yes, I think I had a good time. I used to play a lot with robotic toys.

## What is your biggest dream or goal?

I think that's a multitude of questions. The biggest dream is the comprehension of our brain. I want to understand it, to know how it works and maybe how to build it.

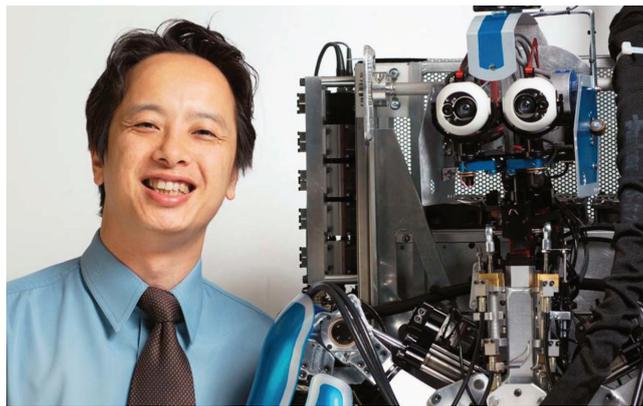
But it's not just the brain, it's also the body and how they interact to become one. If we understand better our body and brain, we are able to build better engineering devices for people. One dream we have, or one of mine is: What would it take to make somebody walk again?

If you were completely paralyzed, what would it take to make that person walk again? This involves so much. This involves how you control the body, how to control any artifact you move, how do you get signal from the brain that makes sense to do the control. Those are dreams, but eventually we want to be able to create all this research and feed every effort back to society. All the science and engineering goes back to society, in helping people.

## Was there a very influential person in your life?

I cannot say that there is one person, but probably my mother. But there have been many people over the years influential in the intellectual sense. From professors, to friends or students and different people I worked with over the years.

I have a tendency to work with people I like or that are nice enough to work with. That's the way I like to work. A friend of mine and I built our first humanoid together. It was very easy he said, "Come to Japan!" and I said „Yes!“ that's it. When you are



given the opportunity and it's fitting with your dream you must take it.

## ...so do you think this was destiny?

I don't think so. People call destiny something you observe afterwards.

I mean look at the society we live in; there are many opportunities. And if we choose not to take it, then that's really something sad. Because I have been around the world a lot and some of the things that touched me the most, is appreciation of people. If I am in a country that is very well developed, some people lose that sense of appreciation.

I've been to the poorest regions of the world and taught there. I have a friend who wanted to build a school there, in the poorest region in that area. He

built also a clinic, a research institute and an elementary school there. And the thing is, if you watch the children, they really love it. They just have given that opportunity, but to what? To dream. They are allowed to dream now and before they couldn't do anything. Those are important factors.

I've met a lot of people like him in different places. Technically or socially, it's just how we contribute back to the world that we live in. He invited me to teach for a month, so I taught for a month. And some students travelled three days to get to the lecture. Because they were given the chance to do the things they could never do before. That's interesting and I appreciate that more.

**What was your preferred subject at school and which one didn't you like at all?**

I liked Mathematics very much because that was very fascinating for me and I had the passion for it. Also interested in arts, economic and engineering science. And most of the subjects I liked I did very well. The one I did not like...probably was English with just memorizing something as well as because I preferred the technical or challenging side.

**How is your relation with the country your parents come from?**

My parents and relatives live in Australia. They came from China and citizens of Australia, and in that way I feel closer to Australia. I don't know China as well.

**Why did you decide to study at the University of Wollongong in Australia?**

Wollongong is a very interesting town and it's all about the beach. People are nice there and it's a very green and big campus, with different buildings around the area.

At TUM, we don't have such a campus, but I actually like it here, is peaceful. But if I compare Wollongong with Sydney or any other big city then it's very hard. The heart of Sydney is businesses and cars everywhere, a very harsh environment. Wollongong is in comparison very green, with water, several small ponds. And the people are not so aggressive or harsh and you are not fighting with the business people. In Sydney, going to lunch means fighting with the business people. I enjoyed studying at Wollongong

and also working with professors there.

**Where does your inspiration for electrical engineering come from and why are you especially interested in humanoid robots?**

The humanoid robot is the ultimate challenge for robot building. When I or for example a little child thinks about robots, it's a humanoid. When I was growing up, all the robots I played with were in some form of human form.

The inspiration is to understand humans. To actually build a human, we'll probably understand more about how we should work. And to understand all the technology involved is really difficult, but challenging. So, I like the humanoid challenge.

So the inspiration is that all the challenges need to be overcome and brought together. Probably my inspiration comes from children. I mean watch a child, how they learn, walk around in normal environment with such ease. How their brain develops so quickly and how they adapt their body so easily. I think engineers can learn lessons from biology.

**Have you been a good and tidy/orderly student?**

I was a very good student, only and much more if I was interested in the topic. It's part of my job now to inspire students and to make it interesting for them. That's something that instructors need to do. Creating interesting ideas and creating problems that student are inspired to solve.

I mean that's what I wish for now. I have to learn for myself, from my past experiences – a subject I wasn't interested, wasn't inspiring enough. I think that's my latest challenge now.

**What is your daily routine?**

I get up and I am probably in front of my PC already - before breakfast, I probably started working. I like to have breakfast with my wife and my daughter and I have to wait for them a little bit. And then we start the breakfast routine. I probably sit down work a little bit more. And then, after bringing my daughter to kindergarden, I come to the office.

**What is the attraction to your job as professor?**

I never thought about being a professor. When people think about their job I never thought of being a professor. It was just my chance or destiny. The at-

traction is that I want to do interesting things and be able to create them. Create better robots and interesting technology with people. We want to create and understand new things, solve problems and create better solutions. And also I like to help people. When you can help somebody, it's a very good thing.

**What is your main research at the moment?**

I'm still continuing with humanoid robotics. But we'll go deeper now, in the sense of different modalities of robots, the vision and how do you sense the whole environment and react correctly. I mean, you and I sitting here is so much input: me looking at you, you looking out the window at the tree sometime, the sun, how that resolves in something meaningful. And so many things can be taught to humanoid robots.

It is a difficult research to undertake, but over the years, I have been lucky to get access to many people. A lot of professors and also students taught me to see the problems differently. I ask a question and somebody else asks me a question, then that's created an interesting way of teaching each other about research.

**Could you tell me something about your private life?**

I live in Munich with my wife. She is Japanese, both of us are trying to learn German.

We have a daughter here and she is attending the TUM-kindergarden, which is very nice and we enjoy Munich. We are happy that our daughter is enjoying her new environment that was our biggest fear when we came here. She grew up listening to Japanese, we never taught her English or German. She learned English and German here at the kindergarden.

**What else hobbies do you have?**

If you enjoy your work, it's a hobby. I read a lot. Occasionally, I play classical guitar. I used to play tennis a lot and might pick that up here.

**You were working in Japan for prestigious research institutions and have been awarded for numerous fellowships. Why did you come to Germany anyway?**

Thinking back, it was probably be timing and opportunity. I was invited to give a talk here and I

saw the program was interesting so I came and gave a talk. It was just the correct timing that the TUM was at that time creating a new chair and then I think that the opportunity was there. My wife came, enjoyed it, walked around and could find friendly people. This was important so we discussed the possibility to come to Munich.

My passion is probably a major factor, I like what I do and show what I do, if interesting enough, and people will invite you to give talks. That's part of the ecological system in science.

At the same time, I work with many people and I should promote their work - our work that we did together. It just happened (lucky in a way) that I am the person that is given the opportunity to present our work to the public and/or research community in some occasions.

I like also that people to acknowledge the work and the people's effort. Usually in my second slide after the title it's a picture of everyone because is not about myself. There is a group of people and we are trying to create something interesting together. And if I promote our work, at the same time we wish also to help accelerates the research community. That is why we publish what we do; others can learn from what we did, and we hope it help push the technology and science forward.

**What piece of advice would you give the students to take along in one sentence?**

Enjoy what you do.

# eCARus

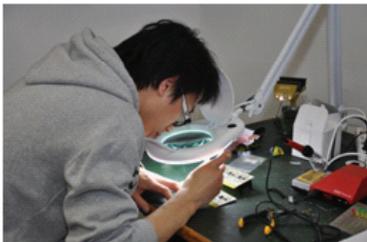
„eCARus“ – ein studentisches Projekt startet durch!  
Keine Frage, was Ingenieure der Elektrotechnik und Informationstechnik auszeichnet, wird nicht allein in miefigen Vorlesungssälen und durch bestandene Prüfungen erlernt. Für die notwendigen Kompetenzen der „Ingenieure von morgen“ braucht es ebenso praktische Erfahrung - und eine Menge Eigeninitiative. Aus diesem Grund wurde am Fachgebiet Energiewandlungstechnik von Prof. Herzog das studentische Projekt „eCARus“ ins Leben gerufen, das sich in mehrfacher Hinsicht zu einer wahren Erfolgsgeschichte gemausert hat. Was das Langzeitprojekt Euch tatsächlich bietet, hat der Trafo von Stefanie Mörtl, Axel Theiling und Reinhold Koch, studentische Teamleiter bei eCARus, erfahren.

1. **TRAF0:** „eCARus“ gibt es an der Fakultät EI seit einem Jahr. Könnt Ihr das Projekt kurz vorstellen?

**Axel Theiling:** Das Projekt eCARus wurde im Sommersemester 2009 am Fachgebiet Energiewandlungstechnik (EWT) von Professor Herzog initiiert. Seitdem planen, programmieren, tüfteln, schrauben und löten etwa 50 Studierende der Elektrotechnik jedes Semester an dem Bau eines Elektrofahrzeuges. Was eCARus dabei so einzigartig macht: Bis auf eine organisatorische und fachliche Unterstützung von Seiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter am EWT liegt die Planung und Umsetzung für zukünftige Entwicklungen allein in der Hand der Studierenden.

2. **Was wurde seitdem von den Studierenden umgesetzt?**

**Stefanie Mörtl:** Die erste Version des eCARus-Buggys hatte zwei Antriebe für die Hinterachse, und wurde von einem Lithium-Eisenphosphat-Akku mit elektrischer Energie versorgt. Zwei Steuergeräte wurden damals



Aus unseren  
Studienbeiträgen  
finanziert.

Verbesserungsvorschläge?  
Anregungen?  
Kritik?  
Studienbeitraege@ei.tum.de



vom Team entworfen, geätzt, bestückt und programmiert. Nachdem im Oktober letzten Jahres der Buggy bereits fahrtüchtig war, wurde er nach viel Schweiß, Kaffee und schlaflosen Nächten um viele Neuerungen im letzten Semester ergänzt. Der Buggy besitzt nun Allradantrieb, ein ESP-System, eine Servolenkung, ein Solardach und ein Tracking-System auf Basis von UMTS und GPS.

3. **eCARus befindet sich bereits in der dritten Projektphase. Welche technischen Entwicklungen möchte das Team dieses SoSe angehen?**

**Reinhold Koch:** Wir planen den Bau eines neuen Elektrofahrzeuges in einem anderen Chassis. Viele unterschiedliche Neuerungen sind zur Zeit noch im Gespräch. Die genaue Spezifikation wird von den Studierenden noch festgelegt. Man darf also gespannt sein, mit welchen Features das neue Fahrzeug überraschen wird.

4. **Das Projekt bekommt viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Unter anderem war eCARus in diesem Frühjahr auf zwei Messen erfolgreich vertreten. Was ist das Geheimnis eures Erfolges?**

**Axel Theiling:** In unserem Team arbeiten viele unverbrauchte Köpfe, die vor Ideenvielfalt nur so sprühen. Dabei ist jedes Mitglied gleich berechtigt und kann seine Ideen einbringen. Dadurch macht die Arbeit



Spaß und jeder versucht sich durch Eigeninitiative und Engagement ins Team einzubringen. Und das kommt auch draußen an!

5. Was würdet Ihr anderen Studierenden sagen, warum es sich lohnt, bei eCARus mitzumachen?

*Stefanie Mörtl:* Bei eCARus kann man die graue Theorie der Vorlesung in die Praxis umsetzen. Zugleich erlernt man wichtige Soft Skills wie Zeitmanagement, strukturiertes Vorgehen und Teamfähigkeit. Vor allem zählt aber natürlich der Spaß und der Teamspirit - wenn man zusammen mit Kommilitonen im Projekt durch dick und dünn geht. Dabei sind neue Mitglieder natürlich herzlich willkommen! Jeden Semesterbeginn sucht das Mitarbeiter-Team von Herrn Professor Herzog nach den „Daniel Düsentriebs“ an der TUM - und denen die es werden wollen. Teilnehmen dürfen alle Studierende des zweiten bis zehnten Semesters.

6. eCARus wird von Beginn an aus den bei Studierenden ungeliebten Studienbeiträgen finanziert. Wie steht Ihr dazu - seht



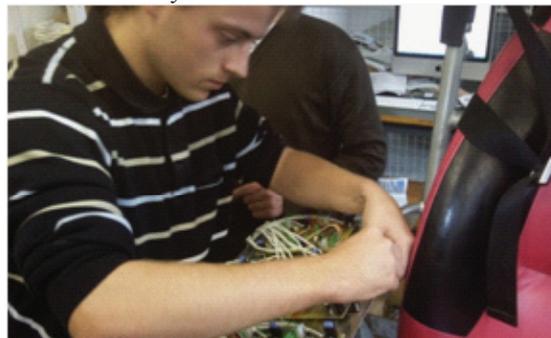
eCARus auf der PCIM im Nürnberger Messezentrum, Mai 2010.

*Ihr Euer Geld sinnvoll eingesetzt?*

*Reinhold Koch:* Auf jeden Fall. Wenn schon Studienbeiträge erhoben werden, dann sollten sie in Projekte wie eCARus fließen. Ich würde sagen, es ist geradezu ein Paradebeispiel für die sinnvolle Verwendung von Studienbeiträgen, weil durch die praktische Vertiefung die Qualität der Lehre erheblich verbessert wird, es direkt den Studierenden zu Gute kommt und das Projekt ohne die Finanzierung durch Studienbeiträge nie starten hätte können. Nachdem wir nun auch erste Erfolge vorweisen können, ist es uns im letzten Semester gelungen, Sponsorengelder vor allem in Form von Sachleistungen einzuwerben. Somit wird der Nutzen für die Studierenden aus den Studienbeiträgen noch vervielfacht.

Vielen Dank für das Interview.

Weitere Informationen zum Projekt und Kontakt zu den Teamleitern unter: [www.eCARus.info](http://www.eCARus.info)



# AdvEIsor - The Final Countdown

STEFAN SCHUPFER

Aus unseren  
Studienbeiträgen  
finanziert.

Verbesserungsvorschläge?  
Anregungen?  
Kritik?  
Studienbeitraege@ei.tum.de



Rund ums Studium

Das 2. Semester hat mittlerweile begonnen und mit ihm auch der zweite Teil des AdvEIsor Jahres. Ziel ist es, innerhalb von knapp 2 Monaten einen „Mini“ Segway zum Fahren bzw. zunächst zum Stehen zu bringen. Mini Segway? Nun, dies sind jene 2 rädri- gen „Roller“, wie sie auch „der Kaufhauscop“ verwendet, welche durch Gewichtsverlagerung Fahrt aufnehmen.

6 Gruppen arbeiten momentan auf Hochtouren um am Donnerstag, den 17. Juni 2010, ab 14.00 Uhr im Audimax der TU München ihre Kreationen zum Fahren und die Professoren, Kommilitonen und alle Interessierten ins Staunen zu versetzen. Die Messlatte ist sehr hoch und dementsprechend auch das Engagement der Teilnehmer.

Drehen wir die Uhren kurz zurück. Wintersemester, 4. Vorlesungswoche, ein Haufen von jungen Studenten trifft sich zum ersten Mal in einem ungewohnt kleinen Raum. Den großen Hörsaal gewohnt, gefühlt wenig Raum für viele unterschiedliche Menschen, Ansichten und Kulturen. Doch eine Verbindung besteht, das Interesse und die Motivation sich einer neuen Herausforderung zu stellen und persönlich daran zu wachsen.

So ist aus diesem „Haufen“ von Studenten, langsam aber sicher eine Gruppe und schlussendlich ein Team entstanden, welches ein gemeinsames Ziel verfolgt, die Realisierung eines eigenen Projektes. Dazu gehören nicht nur die technische, sondern auch die organisatorische Umsetzung.

Platinenlayouts erstellen, Lötkolben schwingen, programmieren bis zum Abwinken, auf der einen Seite und Projektmanagement, Teamstrukturierung, so-



wie Ablaufpläne auf der Anderen. Zur Verfügung stehen dabei 500 Euro, Zeitraum: 2 Monate. Die Bedingungen sind hier im „Kleinen“ wie die im „Großen“: Zeitdruck und Budget-Knappheit.

Im Kontext eines so gesicherten Rahmens, wie im AdvEIsor Programm, wird es kaum möglich sein einen solchen Erfahrungsschatz aufzubauen. Sei es von Seiten der Teilnehmer, als auch der Tutoren. „Man wächst an seinen Herausforderungen“ und genau dieses Prinzip gilt es hier zu verwirklichen.

## Das Konzept

Am Ende des ersten Semesters mussten sich die einzelnen Gruppen bereits einer harten Fachjury stellen. Hierbei galt es Herrn Prof. Herzog, Herrn Prof. Nossek, sowie Herrn Dr. Mayer vom jeweiligen Konzept zur Projekterstellung zu überzeugen.

Der Anforderungen an den Segway sind folgende:

- selbstständiges Balancieren
- Schwerpunkt oberhalb der Radachse
- max. 24 V „Bordnetz“
- keine Fertigbausätze

Klare Bedingungen für eine ungewisse Situation. Wie wird die Jury reagieren? Werden sie uns zerle-

gen? Wird sich Herr Prof. Nossek als Norator erweisen? Der Kopf wurde niemandem abgerissen, aber das Gefühl eines Kreuzverhörs blieb. Auch das haben die Gruppen bravurös gemeistert und nun gilt es dies in Form des Segways in die Tat umzusetzen. Mit dem Konzept haben sich die Gruppen selbst ein Fundament für die Projektphase geschaffen auf dem sie aufbauen können. Sicherlich wird es einiger Modifikationen bedürfen, aber der Rahmen steht. Rennen zu schicken und zu zeigen was möglich ist,



als junges Beispiel, die einiges an Geld und „Nerven“ kosten kann. Um gerade in solchen Situationen bestmögliche („richtige“) Entscheidungen treffen zu können, ist eine vorherige (Selbst-) Konfrontation und Sensibilisierung notwendig. Es erfordert nämlich einiges an Fingerspitzengefühl um die Wünsche, Ideen und Strukturen aller Teilnehmer in einen gemeinsamen, von allen akzeptierten Konsens zu bringen. So wurden auch wir Tutoren bei einem Seminar im „Frontal“-Unterricht in eine ähnliche Situation

gebracht, mit vergleichbarer Brisanz gebracht. Denn nur so gewinnt man einen persönlichen Bezug zu solchen Themen. Zu viel möchte ich hier aber nicht verraten, ich kann es nur empfehlen.

Rückblickend kann ich sagen, es war eine persönliche Bereicherung an diesem Programm teil zu nehmen und ich möchte nichts davon missen! „Das hat mein Leben verändert“, um nur einen Ausdruck zu nennen für die Begeisterung und den Tiefgang des Erlebten.

In dem Sinne freue ich mich Sie am 17. Juni 2010, ab 14.00 Uhr im Audimax begrüßen zu dürfen und Ihnen die Ergebnisse zu präsentieren.

wenn sich Studenten ans Werk machen. Die Kür erfolgt dabei auf einem x Meter langen Parcours, auf dem die Flitzer gegeneinander antreten werden. Ihr dürft gespannt sein!

#### Tutoren – eine Rolle im Wandel

Wie Sie schon bemerkt haben, müssen sich die Studenten nun selbst organisieren und der AdvEIsor tritt zunehmend in den Hintergrund. Vom Seminar- und Workshopleiter im ersten Semester, übernimmt er nun die Rolle des Begleiters bzw. Coaches wahr. Was heißt, er agiert vorwiegend im Hintergrund und fungiert als Berater für den Teamleiter und als stiller Beobachter. Dies bietet eine hervorragende Möglichkeit aus der Meta Ebene die Entwicklungen im Team zu verfolgen und selbst ein Gefühl für solch dynamische und sehr komplexe Prozesse zu gewinnen. Stets mit dem Ziel, das Team zum Erfolg zu „begleiten“. Eine weiterer sehr interessanter Aspekt war die Fusionierung zweier Teams. Eine sehr heikle Thematik - man siehe United Airlines und Continental Airlines



### Wer sind wir?

TEG | the entrepreneurial group e.V. ist eine Initiative für unternehmerisch interessierte Studenten aus allen Fachrichtungen. Gegründet wurde TEG 1986 als Verein in München. Ein Büro in Berlin folgte 1988. 2003 wurde dann die TEG Niederlassung an der WHU – Otto Beisheim Graduate School of Management in Vallendar (bei Koblenz) gegründet. Aktuell hat TEG 50 aktive Mitglieder in den drei Niederlassungen München, Vallendar und Berlin.

### Was machen wir?

TEG ist eine interdisziplinäre Vereinigung engagierter und begeisterungsfähiger Studenten, deren Ziel es ist:

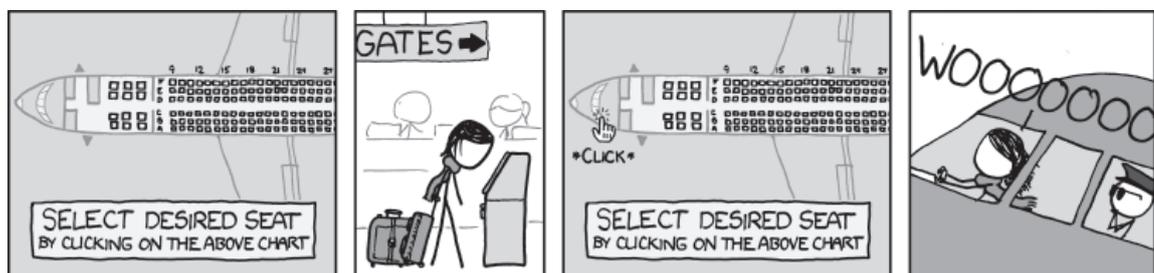
- die Motivation anzuregen, etwas zu bewegen und Neues zu schaffen
- den konstruktiven Ideenaustausch mit interessierten Studenten, Alumni und Professionals zu fördern
- Unternehmergeist und Eigeninitiative zu wecken
- Umsetzungskompetenz zu erfahren und aufzubauen

Egal ob man sich in Zukunft als Entrepreneur oder Intrapreneur (Unternehmer im Unternehmen) sieht: wir bieten Kontakte und eine Plattform, um seine Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Wir wollen über den Tellerrand hinausblicken, unternehmerisches und interdisziplinäres Denken erweitern und in allem nach Exzellenz und Verantwortung streben!

Unsere Projekte: regelmäßige Organisation und Durchführung von außeruniversitären Vorträgen, Workshops, Wochenend-Seminaren, Konferenzen, Kamingesprächen, Exkursionen oder Consulting-Projekten, Teilnahme an Gründerwettbewerben und mehr.

### Wo kannst du uns treffen?

Regelmäßig bei unserer wöchentlichen Runde in der Kaulbachstr. 64, außerdem bei unseren Veranstaltungen, zu denen es mehr Infos auf unserer Webseite gibt: [www.teg-ev.de/muc](http://www.teg-ev.de/muc).



*Don't click on the wing.*

Seat Selection - xkcd.com

# Studentenleben

## Immer wieder einzigartig!

### StuStaCulum und TUNIX im Sommer

*Der Sommer kommt - und mit ihm die zwei heißesten Open-Air-Festivals Münchens. StuStaCulum und TUNIX. Dieses Jahr leider ohne das GARNIX in Garching. Stattdessen wird es auf dem Campus Garching ein Sportfest geben: Am 7.6. und 8.6.2010 steigen Wettbewerbe in verschiedenen Disziplinen. Außerdem wurde das Uni-Sommerfest der LMU in den Triple Live Summer integriert.*

#### StuStaCulum

vom 2. bis 5. Juni 2010

Schon zum 22. Mal öffnet die Studentenstadt Freimann im Norden Münchens wieder ihre Tore und lädt zu Deutschlands größtem von Studenten organisierten Musik-, Theater- und Kulturfestival ein. Gute Musik, anspruchsvolles Theater und Kleinkunst, Sonne, Bier, Cocktails, gute Laune und Party bis zum Morgengrauen – das ist die StuStaCulum-Philosophie. Ihr dürft Euch auf ein anspruchsvolles Programm mit ca. 100 Auftritten unterschiedlichster Künstler freuen. Dabei könnt Ihr auch selbst aktiv werden, denn im Atrium wird es eine Open Stage und verschiedene Sessions geben. Und das Beste: Dies alles erhaltet Ihr für den Preis von nur 4 Euro für 4 Tage!

#### TUNIX

vom 14. bis 18. Juni 2010

Das Jahr 2010 bringt uns allen das 30. Studentische Open-Air am Königsplatz. Von 1981 bis 1988 veranstalteten die Studentische Vertretung der Technischen Universität München und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München gemeinsam ein einwöchiges Festival Münchner Liedermacher und Kabarettisten hinter der Glyptothek am Königsplatz. Seit 1988 wird dieses Open-Air ausschließlich von der Studentischen Vertretung ausgerichtet und heißt

seitdem TUNIX. In den folgenden Jahren wandelte sich das TUNIX zu einem reinen Musikfestival, auf dem neben Nachwuchskünstlern auch immer mehr bekannte Musiker auftraten.

So werden auch 2010 vom 14. bis 18. Juni wieder Nachwuchskünstler und bekanntere Bands am Platz hinter der Glyptothek auftreten. Das diesjährige Programm wird wieder jedem Musikliebhaber und Biergartenfreund etwas bieten können. Von Soul, Funk und Folk über Pop/Rock, Punk bis Metall, ist einiges vertreten.

Natürlich ist auch 2010 wieder für euer leibliches Wohl gesorgt. An dem Essensstand könnt ihr euch die richtige Brotzeit zu eurem kühlen Bier besorgen und diese im Biergarten in gemütlicher Atmosphäre verzehren. Oder ihr holte euch was Deftigeres vom Grillstand, eine ordentliche Grillfleischsemmel, einen Cheeseburger oder einen sehr beliebten Steckerlfisch.

#### Uni-Sommerfest

am 2. Juli 2010

Dieses Jahr zum ersten Mal beim Triple Live Summer dabei, das Uni-Sommerfest der LMU. Das Uni-Sommerfest, das mit 5000 Besuchern das größte Einzelereignis der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) darstellt, wird seit 1995 von der uniweiten Studierendenvertretung veranstaltet. 1995 war das Fest noch auf den nördlichen Innenhof und die Adalberthalle beschränkt; seit 1996 findet das Fest im gesamten Erdgeschoss des Hauptgebäudes statt. Das Uni-Sommerfest kann, bis auf eine kleine Pause zwischen den 1980ern und 1994, auf eine sehr lange Tradition zurückblicken. Außer Bands Improvisationstheater, Kabarett und Kino hat das Uni-Sommerfest dieses Jahr auch WM Übertragungen im Programm.

## Ohne DICH geht nix!

Beim Genießen zu Preisen von wenig bis umsonst, kommt natürlich die Frage auf, wie das Ganze denn funktioniert. Hinter allen drei Festivals steht die Idee der Non-Profit-Veranstaltung. Der Verkauf von Getränken stellt die Haupteinnahmequelle der Festivals dar, doch um 50.000 Besucher mit einem vielfältigen Musik und Kulturprogramm zu begeistern, braucht es vor allem viele fleißige Helfer. Ohne hunderte ehrenamtliche Helfer würde keines der Festivals zustande kommen. Deshalb brauchen wir DICH! Wenn du nicht nur Sommer, gutes Essen und Live-Bands erleben, sondern auch einen Blick hinter die Kulissen werfen willst, viel Neues lernen und nette und interessante Menschen treffen möchtest, dann melde dich als Helfer! Als Helfer hast du die einzigartige Gelegenheit, hautnah dabei zu sein und dich hinterher stolz an „dein“ Festival erinnern zu können. Worauf wartest du also noch? Melde dich jetzt auf den entsprechenden Homepages als Helfer an.



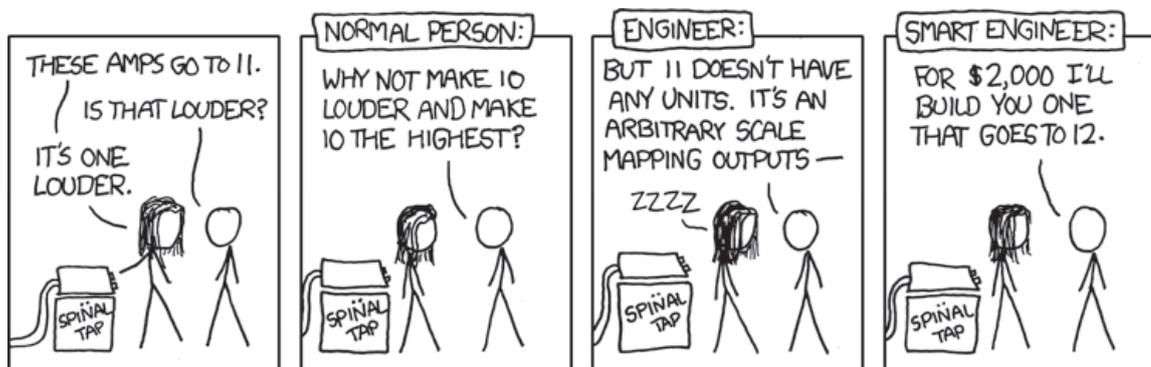
Mehr Infos gibt's hier:

<http://www.triple-live-summer.de/>

<http://www.stustaculum.de/>

<http://www.tunix.de/>

<http://www.uni-sommerfest.de/>



Wow, that's less than \$200 per ... uh ... that's a good deal!

Spinal Tap Amps - [xkcd.com](http://xkcd.com)